

Samstag, 20. November 2010, 10:15-13:00 Uhr

Workshopübersicht

- **Erfolgreiche Modelle in der Praxisschule. Montessori- und Jenaplanklassen öffnen die Türen**

Mag. Klemens Karner, Prof. Sigrid Pizzera, Elisabeth Reitbichler Dipl.-Päd., 600s101

Reformpädagogische Modelle haben in der Praxisschule der KPH Graz Tradition. Seit einigen Jahren wird zudem in altersheterogenen Gruppen gearbeitet, wodurch Individualisierung und Differenzierung neue Qualitätsimpulse erfahren haben. Im Rahmen des Workshops soll vor Ort in den Klassenräumen ein Einblick in die aktuelle Arbeit gegeben und Erfahrungen ausgetauscht werden. Zudem wird der Fokus auf die Genese der Schulentwicklung gelegt.

Die TeilnehmerInnen sollen die Schul- und Unterrichtsentwicklung der Praxisschule als einen gangbaren Weg zur Etablierung einer kindgerechten Schulkultur erfahren dürfen.

- **Religionspädagogik mit an Bord.**

Walter Prügger Dipl.-Päd. M.A., 600s102

Religiöse Dimensionen der reformpädagogischen Arbeit an der Praxisschule.

Seit dem Unterrichtsjahr 2008/09 wurden erste Schritte gesetzt, den Religionsunterricht ebenfalls in diese Gesamtkonzeption der reformpädagogischen Arbeit an der Praxisschule zu integrieren. Impulse für diese neue religionspädagogische Ausrichtung kamen sehr stark aus deutschen katholischen Privatschulen, die sich an den Grundformen des Marchtaler Plans orientieren. Für die Praxisschule galt es allerdings vom ersten Tag an ein eigenes offenes religionspädagogisches Konzept zu kreieren und vor Ort in die Tat umzusetzen und zu erproben.

Die KursteilnehmerInnen sollen

- konstruktivistische religionspädagogische Lernwege kennen lernen.
- Einblick in das religionspädagogische Konzept erhalten.
- anhand von exemplarischen Beispielen den Religionsunterricht an der Praxisschule

- **Naturwissenschaften in der Grundschule. Experimentieren mit Kindern**

Prof. Dr. Andreas Niggler, Peter Holl, 600s103

Auseinandersetzung mit aktuellen bzw. der Jahreszeit entsprechenden Themen aus den Erfahrungsbereichen Natur und Technik.

Die TeilnehmerInnen sollen an ausgewählten Themen aus Natur und Technik Möglichkeiten der Veranschaulichung und Umsetzung für den Unterricht finden.

Die gewählten Themen sollen mit den (eigenen) Digitalfotos dokumentiert und präsentiert werden.

- **Lesen als aktiver Prozess. Kinderliteratur erlebnisreich!**

Andrea Scheer Dipl.-Päd., 600s104

Lernen und Lehren meint auch, die eigenen Geschichten und die Geschichten anderer zu erzählen, um das Geheimnis des Menschseins zu erahnen. In diesem Workshop wird aktuelle Kinderliteratur vorgestellt und durch unterschiedliche Methodenbausteine für den Unterricht aufbereitet.

- Vorstellen aktueller Kinderliteratur
- Kennenlernen unterschiedlicher Methodenbausteine für den Unterricht
- Philosophieren und Theologisieren mit Kindern einüben zu ausgewählten Themenfeldern

● **Nahtstelle Kindergarten – Schule aus der Perspektive der Montessoripädagogik**

Theresia Peruci, Maria Magdalena Rauscher-Pilz, Brigitte Schwarz-Stine, 600s106

In diesem Workshop wollen wir die Basiskompetenzen des Kindes, die es für einen gelingenden Schulstart braucht, hervorheben. An Erfahrungsbeispielen aus der Praxis werden wir aufzeigen, wie eine vorbereitete Umgebung nach dem pädagogischen Konzept Maria Montessoris Kindern ganzheitliches Lernen ermöglicht und somit die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes positiv beeinflussen kann.

- Erfahrungen mit den Veränderungen der äußeren und inneren Struktur auf der Basis des pädagogischen Konzeptes Maria Montessoris zu diskutieren
- Ideen zum Erwerb von Basiskompetenzen im Kindergarten weiterzugeben
- Anregungen anhand praktischer Beispiele aus der Praxis sollen einen

● **Problemlösende Ansätze in der technischen Werkerziehung**

Prof. Bernd Böhmer, 600s107

Der Sachbereich „Ein Brett fahrbar machen“ als Beispiel für einen handlungsorientierten Werkunterricht

Stellen Sie fest, dass man forschend, probierend und testend auf mehreren Wegen zu einer oder mehreren Lösungen einer Problemstellung gelangen kann und freuen Sie sich dabei über Ihre Kreativität und die Erfahrungen, die Sie mit Ihren SchülerInnen machen werden!

● **Kindern das Wort geben – Vom Notenzeugnis zum Lernstandsgespräch**

Dr. Michael Klein-Landeck, 600s108

„Entwicklung einer veränderten Lernkultur in der Sek. I - Formen, Strukturen und Organisation selbsttätigen Lernens“

In diesem Workshop werden u.a. Beispiele für offene Arbeitsformen, Anregungen zu Raumnutzung und Gestaltung, Möglichkeiten einer anderen Rhythmisierung von Unterrichtszeit sowie Ideen und Beispiele für Einsatz, Herstellung oder Erwerb von Unterrichtsmaterialien zum selbstständigen Arbeiten gegeben. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie Unterrichtsentwicklung auch innerhalb der Rahmenbedingungen einer normalen Regelschule möglich und mit „Bordmitteln“ zu bewältigen ist. Weiterhin werden Erfahrungen und Anregungen zu einer neuen Kultur von Feedback und Leistungsrückmeldung im Klassenzimmer gegeben. Die Bausteine, die vorgestellt werden, wurden in der Praxis zweier Hamburger Gesamtschulen entwickelt. Sie benötigen kein geschlossenes pädagogisches Konzept, sondern können und sollen als Steinbruch für die eigene Praxis dienen.

Ziele des Workshops sind, neben Ideen, Anregungen und Erfahrungen weitergeben zu können, vor allem Mut zu machen:

- im eigenen Klassenraum anzufangen,
- mit gegebenen Strukturen kreativ umzugehen;
- Neues auszuprobieren,
- Kindern mehr Zeit zu geben,
- Schülern das Lernen in die eigenen Hände zu geben,
- sich selber als Lernender unter Lernenden zu sehen.

● **Bausteine für die Unterrichtsentwicklung in der Sek. I**

Studienrätin Ilka Landeck, 600s109

In diesem Workshop werden u.a. Beispiele für offene Arbeitsformen, Anregungen zu Raumnutzung und Gestaltung, Möglichkeiten einer anderen Rhythmisierung von Unterrichtszeit sowie Ideen und Beispiele für Einsatz, Herstellung oder Erwerb von Unterrichtsmaterialien gegeben. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie Unterrichtsentwicklung auch innerhalb der

Rahmenbedingungen einer normalen Regelschule möglich und mit „Bordmitteln“ zu bewältigen ist. Weiterhin werden Erfahrungen und Anregungen zu einer neuen Kultur von Feedback und Leistungsrückmeldung im Klassenzimmer gegeben. Die Bausteine, die vorgestellt werden, wurden in der Praxis zweier Hamburger Gesamtschulen entwickelt. Sie benötigen kein geschlossenes pädagogisches Konzept, sondern können und sollen als Steinbruch für die eigene Praxis dienen.

Ziele des Workshops sind, neben Ideen, Anregungen und Erfahrungen weitergeben zu können, vor allem Mut zu machen: im eigenen Klassenraum anzufangen, mit gegebenen Strukturen kreativ umzugehen, Neues auszuprobieren, Kindern mehr Zeit zu geben, Schülern das Lernen in die eigenen Hände zu geben, sich selber als Lernender unter Lernenden zu sehen.

● **„Ich nehme mein Lernen selbst in die Hand – neue Wege in die Selbstverantwortung“**

Brigitte Hribernig Dipl.-Päd., 600s | 10

- Erfolgreich arbeiten mit heterogenen Strukturen in der Praxis
- Chancen und Möglichkeiten des individualisierten Unterrichts
- Zielarbeit mit Hilfe von Mindmaps, Wegweiser und Orientierungshilfe - die Ideen dahinter
- Passende Rahmenbedingungen erlauben Freiräume
- Ideen für eigenverantwortliches Arbeiten
- Zufriedenheit und Freude durch die veränderte LehrerInnenrolle
- Erfahrungen und praktische Anregungen aus dem Unterricht und für den Unterricht

Zielorientierung als klare Antwort auf die veränderten Ansprüche an die Schule von heute, Bildungsstandards als Chance!

● **Nicht Fässer füllen, Flammen entzünden!**

Reinhard Kahl, 600s | 11

Wenn Schulen auf ihre besondere Art gelingen dürfen und nicht nur gut funktionieren sollen, dann wird jede Schule etwas anders sein. Jede anders? Das sind sie doch heute ja auch schon sagt man. Ja, aber ihr Anderssein wird zumeist eher als Abweichung von der Norm oder vom Ideal gesehen und nicht als Verwirklichung ihrer je besonderen Geschichte. Der Eigensinn wird deshalb immer noch eher vermieden. Dann haben die Institutionen selbst eine Biografie, so wie die Kinder und Jugendlichen dort ihre Biografien entfalten und zu leben beginnen – also die Biografie nicht nur vorbereiten und schon gar nicht darauf vorbereitet werden, einstmals eine „zu haben“. Es geht doch eher um Sein als um Haben.

Lust und Leistung verhalten sich zueinander eben nicht wie Feuer und Wasser. Sie steigern sich gegenseitig.

Was machen diese „Treibhäuser der Zukunft“ anders? Es sind durchweg Schulen, die von früher Selektion abgekommen sind. Es sind Schulen, die den Kindern und Jugendlichen Zugehörigkeit versprechen. Diese Schulen verzichten auf die Drohung, dass ein Teil der Schüler blinde Passagiere sind, falsche Schüler auf der ansonsten richtigen Schule. Schließlich lassen diese Schulen den Kindern und Jugendlichen Zeit zum Lernen. Sie haben verschiedene Zeiten. Die „Eigenzeit“ jedes Menschen ist anders. Diese Schulen verabschieden sich vom pädagogischen Gleichschritt und vom „defizitären Blick“ auf die zu schnellen und zu langsamen, auf alle die etwas Eigenes im Sinn haben. Sie wissen, alle Kinder sind verschieden und das ist gut so.

Dazu werden Schulen beleuchtet: z.B. die Potsdamer Schule 2008 wurde die mit dem deutschen Schulpreis ausgezeichnet u.v.a.m.

Antwort auf folgende Fragen: Wie wird Lernfreude erhalten? Wie gelingt die Kultivierung der Schule? Erkenntnisgewinn: Viele Schulen haben den Trott von Über- und Unterforderung verlassen. Sie haben sich auf eigene Wege gemacht. Man kann diese Wege nicht kopieren, aber sich von den Grenzgängern anstecken lassen, das kann man! Nach Comenius (vor 400 Jahren): „Lehrer, lehrt weniger, damit eure Schüler mehr lernen können!“

● **Elementares Musiktheater mit Integrationsgruppen für Kindergarten und Grundschule**

Mag. Manuela Widmer, 600s I 12

Musik, Bewegung und Sprache verbinden sich im szenischen Spiel im Rahmen von Gedichten, Kurzgeschichten, Liedern und Bilderbüchern. Wir erproben selbst, wie jeder Mensch sich unverwechselbar mit seinem Körper, mit seiner Stimme und mit Instrumenten auf elementare Weise ausdrücken und mitteilen kann:

- Kennen lernen elementarer Ausdruckformen mit Bewegung, Stimme, Sprache und Instrumenten anhand ausgewählter Szenen aus verschiedenen Bilderbuchgeschichten.
- Beispiele zur Bewegungsdarstellung und Bewegungsbegleitung, zum Singenden Erzählen und Rhythmischen Sprechen.
- Erarbeiten einer exemplarischen Kurzgeschichte
- Verarbeitung des Erfahrenen im Rahmen einer Kleingruppenarbeit; Gestaltung eines Gedichtes, oder einer kleinen Szene.

Der interdisziplinäre Gestaltungsansatz ermöglicht, alle individuellen Wünsche und Fähigkeiten zu berücksichtigen und ins gemeinsame Spiel einzubringen:

- eine „innere Differenzierung“ des Materialangebots ermöglicht die Integration verschiedenartig begabter oder beeinträchtigter Menschen;
- die Synergieeffekte einer heterogen zusammengesetzten Spielgruppe werden bestmöglich genutzt;
- der „rote Faden“ einer Geschichte, eines Märchens, eines Bilderbuches führt uns im szenischen Spiel zusammen, auch wenn jede/r einzelne MitspielerIn ihren/seinen ganz persönlichen Beitrag leistet.

● **I can do it myself – selbsttätiges Lernen in Englisch**

Prof. Dr. Evelin Fuchs, Mag. Maria Fasching, 600s I 13

Im Fach Englisch wird es von LehrerInnen oft als schwierig empfunden entsprechende Materialien für die Freiarbeit zu finden, herzustellen und sinnvoll einzusetzen. Mit dem Ansatz des cross curricularen inhaltsorientierten Fremdsprachenlernens ergeben sich verschiedene Möglichkeiten Materialien zu erstellen, die für Schüler/innen ansprechend, inhaltlich interessant und motivierend sind.

Die Teilnehmer/innen lernen verschiedene Materialien kennen, die nicht nur die Kenntnisse in der Fremdsprache verbessern sondern auch darauf ausgerichtet sind, dass Schüler/innen auf inhaltlicher Ebene sich neues Wissen erarbeiten bzw. etwas wiederholen und festigen können.